

Workshop-Dokumentation: Realutopisches Fundraising und Stiften

Ergebnisse und Inspirationen vom Workshop „Was ist das realutopische Potential von Fundraising und Stiften?“ vom 03. Februar von 17:30-19:30 Uhr, gehostet von Reinventing Society e.V. und moderiert von Lino Zeddies.

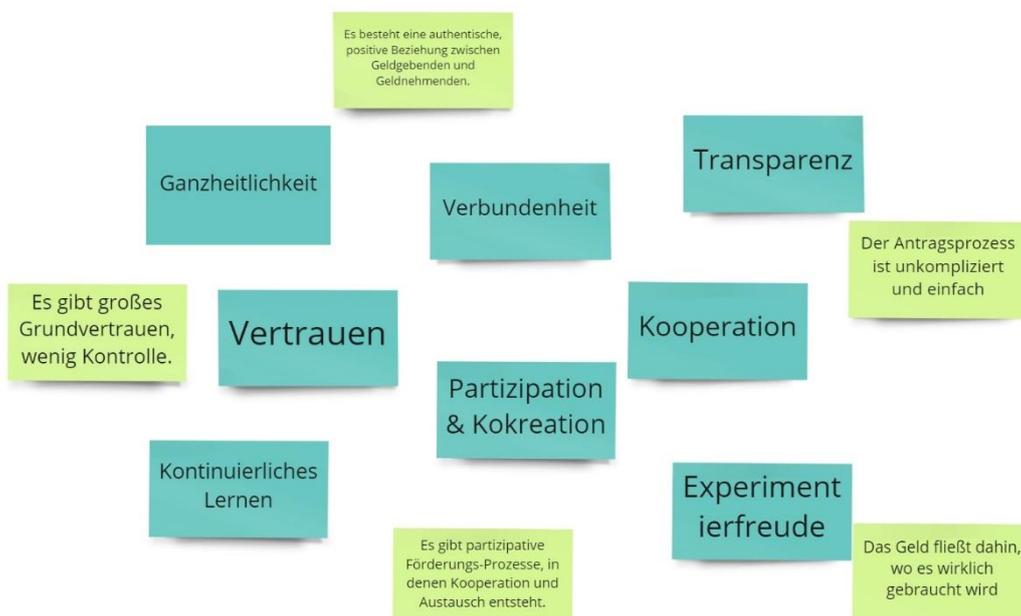
Fragestellungen:

- Wie kann Fundraising realutopisch aussehen?
- Wie lässt sich eine authentische Beziehung von Geldgebenden und Geldempfangenden auf Augenhöhe gestalten, die utopische Erfahrungsräume öffnet?
- Wie können Organisationen/Projekte effektiv Geld einwerben, ohne dass der Antrags- und Nachweisprozess so viel Energie aufzehrt?
- Wie können dabei die Geldgebenden genügend Vertrauen aufbauen, dass das Geld umsichtig, sinnvoll und effektiv verwendet wird?
- Wie können wir Geld zu einem Werkzeug einer regenerativen Kultur machen?

Aktuelle Spannungen, Probleme und Frustrationen beim Thema

- Komplizierte Anträge, lange Antragsfristen, bürokratische Nachweise, starre Vorgaben
- Komplexe Stiftungslandschaft, bei vielen Stiftungen wenig Offenheit für progressive Ansätze
- Unangenehm nach Geld zu fragen, geladenes Thema, Gefühl von Abhängigkeit, Machtgefälle
- Schwierige, potentiell unauthentische Beziehungen: Man muss sich verbiegen bzw. andere wollen nur das eigene Geld

Prinzipien und Ziele für realutopisches Fundraising und Stiften (Input von uns)





Lösungsansätze & Inspirationen

- 1) **Kollaboratives Fundraising:** Projekte/Organisationen vernetzen sich, kooperieren und tauschen Erfahrungen zum Fundraising aus. Projekte werden verbunden, man tritt gemeinsam an Geldgeber heran und teilt Fördergelder partizipativ auf. Vorteile: Schafft Vertrauen bei Stiftungen, es entstehen Kooperationen und Synergien, Ressourcen fürs Fundraising werden eingespart.
Weiterführende Infos: <https://www.seechangemagazine.com/how-to-build-collaborative-fundraising-relationships/>
- 2) **Vertiefte, authentische Beziehungen zwischen Projekte/Organisationen und Stiftungen:** Es werden gemeinsame Begegnungs-, Reflexions- und Lernräume geöffnet, um langfristige Beziehungen aufzubauen und Fundraising und Stiften gemeinsam weiterzuentwickeln. Dazu wird sich Zeit genommen, das Gemeinsame gesucht, es werden Spannungen und Bedürfnisse offen angesprochen, der Fokus geht auf Qualität statt Quantität (wer passt wirklich gut zusammen?), Interesse am Menschen entwickelt und Vertrauen aufgebaut. Der Geldgeber als Teammitglied mit gemeinsamer Ideenentwicklung, viel Austausch und gemeinsamer Lernreise.
- 3) **Kollaboratives Stiften:** Stiftungen clustern ihre Mittel, bilden Hubs für bestimmte Bereiche mit starkem Fokus, fördern möglichst Gesamtprojekte (erspart massiv Aufwand ggü. Funding-Zerstückelung), stoßen Projekte an, geben strategische Beratung und stimmen sich ab. Weiterführende Infos: <https://workforce.urban.org/strategy/collaborative-funding-models>
- 4) **Partizipatives, vertrauensvolles Stiften:** Mitbestimmung, Vertrauen und Schenkungen statt Nachweis-Bürokratie.
Weiterführende Infos: <https://guerrillafoundation.org/journey-participatory-grantmaking/>
https://www.fordfoundation.org/media/3599/participatory_grantmaking-lmv7.pdf
Kampagne zur Zukunft von Stiftungen: <https://www.vertrauen-macht-wirkung.de/>
- 5) **Unternehmenskooperationen:** Partnerschaften mit Sozialunternehmen/Wirtschaftsakteuren im eigenen Sektor, fester Anteil vom Gewinn geht an Projekte/Organisationen